

## Sitzungsniederschrift

Der Kultur- und Sozialausschuss der Stadt Kremmen führte die 21. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Mittwoch, dem 08.06.2022 in Kremmen, Straße der Einheit 2, Schulküche um 19.00 Uhr durch.

*a) anwesend*

Sommer, Lisa	Mitglied
Kurth, Jürgen	Mitglied
Hornemann, Heino	Mitglied
(Vertretung von Hr. Steinke)	

Heß, André	sachkundiger Einwohner
Sommer, Heidi	sachkundige Einwohnerin
Marzahn, Steffanie	sachkundige Einwohnerin

*b) abwesend*

Kreztzschmar, Andreas	Vorsitzender
Steinke, Marcel	Mitglied
Wedewardt, Daniel	sachkundiger Einwohner

**c) von der Verwaltung anwesend**

Frau M. Nebel

**d) Gäste**

Frau Niendorf - Dezernentin für Bildung, Jugend und Gesundheit vom Landkreis Oberhavel

**e) Presse**

./.

Die Mitglieder waren durch - **ordnungsmäßige** - Einladung vom 24.05.2022 auf **Mittwoch**, den **08.06.2022** unter Mitteilung der Tagesordnung einberufen. Zeit, Ort und Stunde der Sitzung sowie die Tagesordnung waren öffentlich bekanntgegeben.

Der Vorsitzende stellte bei der Eröffnung der Sitzung fest, dass gegen die - **ordnungsmäßige** - Einberufung keine Einwände erhoben wurden.

## Bestätigte Tagesordnung

### **I. Öffentlicher Teil**

1. Eröffnung der Sitzung
2. Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Kultur- und Sozialausschusssitzung vom 18.05.2022.
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Einwohnerfragestunde
5. Beratung und Empfehlung: Übertragung der Trägerschaft der Goethe-Oberschule Kremmen an den Landkreis Oberhavel  
**Vorlage - 01-62-2022**
6. Sonstiges

### **II. Nichtöffentlicher Teil**

1. Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des nichtöffentlichen Teils der Kultur- und Sozialausschusssitzung vom 18.05.2022.
2. Sonstiges

Punkt der Tagesordnung	Verhandlungsniederschrift	Abstimmungsergebnis		
	Kultur- und Sozialausschusssitzung am 08.06.2022	Ja	Nein	Enth
1.	<p><b>Eröffnung der Sitzung</b></p> <p>Die stellvertretende Ausschussvorsitzende Frau L. Sommer, eröffnet um 19:00 Uhr die 21. Sitzung und begrüßt den Gast Frau Niendorf - Dezernentin für Bildung, Jugend und Gesundheit im Landkreis Oberhavel, alle Abgeordneten, sachkundige Einwohner/*innen und Mitarbeiter/*innen der Verwaltung der Stadt Kremmen.</p> <p>Herr Wedewardt, Herr Steinke (dafür stellvertretend Herrn Hornemann) und Herr Kretzschmar sind abwesend.</p>			
2.	<p><b>Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Kultur- und Sozialausschusssitzung vom 18.05.2022.</b></p> <p>Frau H. Sommer merkt an, dass im Protokoll vom 04.06.2022 das Datum auf der ersten Seite nicht stimmt, dieses muss von 18.05.2022 auf den 06.04.2022 korrigiert werden.</p> <p>Des Weiteren fragt sie nach, warum auf der ersten Seite „Kurzprotokoll“ und nicht wie sonst „Sitzungsniederschrift“ steht.</p> <p>Dieses Protokoll wurde vom Vorsitzenden Herr Kretzschmar persönlich und nicht von der Verwaltung geschrieben. Daher heißt es „Kurzprotokoll“, führt Frau L. Sommer aus.</p> <p>Sie merkt an, dass auf dem Protokoll vom 18.05.2022 auf Seite eins unten das Datum nicht richtig ist, es müsste lauten „...durch -ordnungsmäßige - Einladung vom 05.05.2022 auf Mittwoch, den 18.05.2022...“</p> <p>Weitere Änderungs- oder Ergänzungswünsche werden nicht vorgetragen. Der öffentliche Teil der Niederschriften vom 06.04.2022 und 18.05.2022 sind somit bestätigt.</p>			
3.	<p><b>Feststellung der Tagesordnung</b></p> <p>Da keine Änderungsanträge gestellt werden, wird gemäß vorliegender Tagesordnung weiter verfahren.</p>			
4.	<p><b>Einwohnerfragestunde</b></p> <p>Es werden keine Fragen gestellt.</p>			
5.	<p><b>Beratung und Empfehlung: Übertragung der Trägerschaft der Goethe-Oberschule Kremmen an den Landkreis Oberhavel</b> <b>Vorlage - 01-62-2022</b></p> <p>Herr Busse merkt an das im Hauptausschuss der Tagesordnungspunkt einstimmig empfohlen wurde.</p> <p>Frau Nebel erklärt im Beginn, warum es zu einem Trägerwechsel kommen sollte.</p> <p>Der Landkreis Oberhavel erarbeitet derzeit einen neuen Schulentwicklungsplan. In diesem ist unsere Kommune mit eingebunden. Im Rahmen dieses Schulentwicklungsplans gab es von der Verwaltung erste Überlegungen über eine Trägerschaft nachzudenken. Sollte alles so bleiben wie es ist, oder wäre es überlegenswert die Trägerschaft der Oberschule, wie auch in anderen Kommunen, abzugeben.</p>			

<p>Dieses hat unterschiedliche Gründe.  Als Pkt. 1 wären hier die erhöhten Kosten zu nennen.  Pkt. 2 die Entwurfsplanung für den Erweiterungsbau ist in der Entstehung und langfristig ist absehbar, dass dieser nicht ausreichen wird um den Platzbedarf für Grund- und Oberschule abzudecken.</p> <p>Dies alles führte dahin, dass Gespräche mit Frau Niendorf und dem Landkreis Oberhavel geführt wurden um Möglichkeiten abzuwägen. Hat der Landkreis überhaupt Interesse an der Oberschule. Sie entgegnete, dass Sie diesem offen gegenübersteht. Daher möchten wir heute darüber beraten, ob wir die Trägerschaft an den Landkreis Oberhavel abgeben.</p> <p>Frau Niendorf – Dezernentin für Bildung, Jugend und Gesundheit des Landkreis Oberhavel, bedankt sich für die Einladung und berichtet über ihre fachliche Kompetenz. Sie ist gelernte und berufstätige Lehrerin. Sie Mitglied der Schulleitung, und -aufsicht, Schulamtsleiterin und jetzt Dezernentin. Sie ist für den gesamten Berufsbereich Bildung tätig.</p> <p>Der Landkreis Oberhavel steht dem Sinn nach einer Trägerschaftsübernahme allen Kommunen positiv gegenüber. Entsprechend des brandenburgischen Schulgesetzes definiert, wäre der Landkreis Oberhavel, Träger der weiterführenden allgemeinbildenden Schulen. Für die Grundschulen liege die Zuständigkeit bei den Kommunen. Im Landkreis gibt es derzeit verschiedene Trägerschaften, 18 Schulen davon unterliegen ihm selbst. Hohen Neuendorf, Hennigsdorf und das Löwenberger Land befinden sich in städtischer Trägerschaft, auch wenn es dort schon Kreistagsbeschlüsse gibt. Den ersten Schritt für eine Übernahme wird aber meist von der Kommune bzw. vom Träger selbst angestoßen. Ein Interesse freie Schulen zu übernehmen, bestehe nicht, es sei denn, sie regen es an.</p> <p>Eine Trägerübernahme geht nur über einen öffentlich-rechtlichen Vertrag. Das bedeutet, der Landkreis Oberhavel erarbeitet gemeinsam mit der Stadt Kremmen, sollte es zu einer Übereinkunft zur Übernahme kommen, einen öffentlich-rechtlichen Vertrag aus. Erst nach Vertragsunterzeichnung beider Seiten, kann eine Trägerübernahme vollzogen werden. Ansonsten ist das eine Absichtserklärung. Für beide Parteien, die Kommune und der Landkreis ist dies ein langer Prozess, denn jeder hat genaue Vorstellungen, was in einen solchen Vertrag gehört und welche Erwartungshaltungen können davon erfüllt werden. Dazu gehört u.a. auch, dass nicht nur festgehalten wird, dass es sich um eine weiterführende allgemeinbildende Schule handelt, sondern eine bestehende Schule in einer bestehenden Schulform, denn es handelt sich hier um eine Oberschule der Stadt Kremmen.</p> <p>Die Übernahme der Trägerschaft ist nicht gleichbedeutend ein Wechsel der Schulform und auch eine Schließung wird nicht angeregt. Dies ist nicht im Sinn des Landkreises. Wenn eine Schule übernommen wird, ist es nicht die erste Aufgabe, diese vom „Netz“ zu nehmen. Was allerdings legitim ist, zu schauen, ob diese Schule die richtige Schulform für die Region ist. Dazu ist der Landkreis wiederum verpflichtet.</p> <p>Im Schulentwicklungsplan wird nach Planungsgebiet und -regionen gearbeitet und in diesem Zusammenhang setzt der Landkreis Prämissen. Diese sind: 1. eine bestehende Schule wird durch einen Neubau nicht gefährdet. Ggf. muss man hier eine Alternative finden, durch Standorterweiterung oder eine Region finden in dem Bedarf besteht. Dies ist ein festgeschriebenes und definiertes Ausschlusskriterium im</p>			
---	--	--	--

	<p>Schulentwicklungsplan.</p> <p>2. eine neue Schule wird erst dann gebaut, wenn die Auslastung durch eine ausreichende Schüleranzahl gewährleistet ist. Diese Auslastung muss nachweisbar über mindestens 5 Jahre sein.</p> <p>Eine Investition in eine Schule bedeutet eine Summe von Millionen. Zum Verständnis, ein vierzügiges Gymnasium kostet ca. 30 Mio. Euro und eine Oberschule mindestens 20 Mio. Euro bei aktuellen Materialpreisen und sie muss eine Mindestbestandsdauer von 25 Jahren haben. Das bedeutet, wir planen jetzt schon für die nächste Generation. Der Landkreis hat in den letzten Jahren mehrere Millionen in Schulen investiert, in dem sie erweitert, komplett rekonstruiert oder neugebaut wurden. Dies ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.</p> <p>Frau Niendorf erklärt weiter, wie der Landkreis sich die Übernahme der weiterführenden allgemeinbildenden Schulen vorstellt. Die Notwendigkeit der formalen Voraussetzungen ist der öffentlich-rechtliche Vertrag. Für die Trägerübernahme wird eine entsprechende Zeitschiene erarbeitet, in der die Dauer ersichtlich ist.</p> <p>Vertragsverhandlungen können sich bis zu einem dreiviertel Jahr hinziehen, realistisch ist eher ein Jahr. Wichtig ist, dass alle Unterlagen zusammengetragen werden. U.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bau- und Objektgrundlagen,</li> <li>• Baugenehmigungsunterlagen,</li> <li>• Planungsberechnungsgrundlagen,</li> <li>• alle Bescheide, die zusätzlich vorhanden sind: wie z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gebäudedokumentation,</li> <li>• Revisionspläne für Elektro- und Heizung- und Sanitärinstallationen, Lüftung,</li> <li>• die Dokumentation technischer Anlagen,</li> <li>• alle Verträge der Schule, z.B. Bewirtschaftung (Aufzüge, Reinigung usw.),</li> <li>• bestehende Konzessionen und</li> <li>• Beförderung zum Schwimmunterricht.</li> </ul> </li> </ul> <p>Dies ist Aufgabe der Kommune und sehr umfangreich. Bestehende Verträge müssen in Gültigkeit und Ablauffrist nachweisbar sein. Muss vorhandenes Personal übernommen werden, wenn sie dies möchten. Sportanlagen, handelt es sich um gedeckte oder ungedeckte Anlagen. Gedeckte Sportanlagen sind im Baubereich Fachbegriffe für Turnhallen, bei ungedeckten handelt es sich um Sportplätze. Wie werden diese genutzt? Sind diese ausschließlich der schulischen Nutzung zugänglich und gehören zum Schulbau. Dies wiederum würde bedeuten, der Träger ist „Herr des Verfahrens“ und die ortsansässigen Vereine könnten die Anlagen unter Voraussetzungen nutzen. Natürlich ist die Nutzung der Anlagen, welche zu einer Schule gehören, auch außerhalb der Schulzeit, angedacht. Der Landkreis ist hier ein großer Verfechter, dass die Anlagen für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und die Schulgebäude entsprechend geöffnet sind, damit Vereine, egal ob es sich um einen Musik- oder Hähkelverein handelt. Diese Anlagen stellen einen Lebensort, geregelt über Hallen- und Nutzungszeiten, dar. Dahingehend, dass der Landkreis der Träger ist, wären Ausweichmöglichkeiten immer gegeben. In diesem Zusammenhang müssten die Abgeordneten eine Empfehlung und entsprechende Beschlüsse herbeiführen.</p> <p>Frau Niendorf merkt an, dass Frau Nebel bereits den Mehrwert für die Stadt Kremen erläutern hat, aber möchte sich auch noch dazu äußern.</p>			
--	---	--	--	--

<p>Die Schulen im Landkreis Oberhavel haben einen sehr guten Ruf. Ich selbst war damals die zuständige Schulrätin für Kremmen und kann sagen, dass sich die Stadt Kremmen diesen Ruf hart erarbeitet hat. Sie haben eine gute Ausstattung. Sicherlich geht es immer noch besser oder viel mehr, aber ein „Muss“ ist erreicht, in dem alle Schulen im Landkreis Oberhavel eine Mindestausstattung haben, die an allen Schulen gleich ist. Eine Schule sollte nicht ausgewählt werden, weil sie gute oder bessere Möbel hat, sondern weil dort gute Lehrer unterrichten und ein dementsprechend guter Unterricht vollzogen wird.</p> <p>Letztendlich stellen wir fest, die Schüler dieser Region haben eine schöne Schule und wir sind bereit, die Trägerschaft zu übernehmen. Das was möglich ist und was uns im Kreistag aus dem politischen Bereich bewilligt wird, wie z.B. die Verfahrensweise, das setzen wir auch entsprechend um.</p> <p>Herr Busse bedankt sich und fügt hinzu, dass er und der Landkreis sich im Vorfeld dazu sondiert haben. Die jetzige Schuldirektorin hat ihm bereits, u.a. schriftlich mitgeteilt, dass sie der Angelegenheit einer Trägerschaftsübernahme an den Landkreis positiv gegenübersteht. Die politischen Signale zeigen ihm, dass ein Großteil den aktuellen Bedingungen positiv gegenübersteht, sagt Herr Schlichting. Er hat trotzdem Fragen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welchen Einfluss haben wir, wie die Schule ausgestattet wird? Bleiben wir weiterhin Vertreter bei Schulkonferenzen?</li> <li>• Wieviel Erfahrung hat der Landkreis damit?</li> <li>• Aktuell sind wir Eigentümer der gesamten Schule, die aus zwei Schulformen besteht. Wie wird die Trennung erfolgen?</li> </ul> <p>Frau Niendorf erklärt die Trennung in diesem Zusammenhang als wichtigen Punkt. Beide Schulformen, Grund- und Oberschule, an diesem Standort sind in einem Gebäude untergebracht. Wenn der Landkreis die Trägerschaft übernimmt und durch den Kreistag beauftragt wird, dort einen Neubau zu erstellen. Wir würden uns entsprechend einmieten und sicherstellen, dass die Schüler und Schülerrinnen an ihrem gewohnten Schulort bleiben können. Eine andere Variante wäre ein Experiment, denn der Landkreis hat bisher keine Trägerschaft übernommen, wo eine Grund- und eine Oberschule als Gesamtpaket übernommen wird. Dies wäre in der Definition ein Schulzentrum. Welche Vor- und Nachteile gäbe es? Inhaltlich spricht nichts dagegen. Formal ist es aber so, dass der Landkreis entsprechend einer Schulbezirksordnung für eine Schule zuständig wäre. Dieser Schulbezirk aber wiederum durch das MBS einer Kommune definiert wird, welches es wiederum schwierig gestalten lässt. In dem Zusammenhang ist die Zuständigkeit der Kommune für die Kita und Grundschule zu betrachten. Alles zusammen in einer anderen Trägerschaft, ist in der Umsetzung schwierig und ist vom Schulgesetz so auch nicht vorgesehen. Die Präferenz liegt hier, auf die Übernahme der Oberschule.</p> <p>Herr Tietz steht dieser Entscheidung positiv gegenüber und würde empfehlen, dass die Stadtverordneten dem Bürgermeister die Freigabe erteilen, die Übernahme entsprechend zu verhandeln.</p> <p>Frau L. Sommer möchte gerne wissen, welche finanziellen Auswirkungen es geben könnte. Zum Beispiel, steigt die Kreisumlage oder werden Kosten wegfallen? Wer führt die Vertragsverhandlungen und wie wird die SVV entsprechend einbezogen?</p>			
--	--	--	--

	<p>Frau Nebel antwortet dahingehend, dass es keine automatische Kreisumlagenenerhöhung dafür gibt. Die Basis der Kreisumlage, sind nicht die Kosten im Einzelnen, sondern was wir an Umlagen geben, sprich – was hat die Kommune an Geld, was für Einnahmen. Daran bemisst sich die Kreisumlage. Wenn das was die Kommunen geben, genug ist um den Kreis zu erhalten und zu ernähren, dann bleibt die Kreisumlage gleich, sollte es aber zu wenig sein, steigt diese entsprechend. Das hat nichts mit der Anzahl der Schulen zu tun und es ist dahingehend egal, ob es eine mehr oder eine weniger ist. Für unsere finanzielle Seite sieht es da aber anders aus. Wir bezahlen eine Oberschule für Kinder aus anderen Kommunen und diese Kosten tragen wir alleine, was wiederum normal der gesamte Kreis tragen würde. Ca. 100-150T Euro pro Jahr würden wegfallen, wenn es zu einer Übernahme kommt.</p> <p>Bzgl. der Vertragsverhandlungen antwortet Frau Niendorf, das uns für unseren Fachbereich juristische Beratung zur Seite steht. In einem ersten Vertragsentwurf wird festgehalten, was übernommen wird, wieviel und zu welchem Preis übernommen wird. Der Stadt Kremmen entstehen hier keine Kosten durch diese Übernahme. Der Vertragsentwurf wird in einzelnen Gremien vorgelegt und diskutiert. Vor der Finalisierung in den Kreistag, wird eine Arbeitsgruppe entstehen, in der sich Akteure vor Ort mit der Verwaltung zusammensetzen und alles zusammen er- und ausarbeiten. Das ist für jede Kommune individuell gestaltet. Ortstermine werden entstehen, Abfragen erstellt und örtliche Situationen dargelegt. Sicherheiten für bestehende Verträge, wie z.B. Putzfirmen usw. wird es geben, denn der laufende Betrieb soll nicht beeinträchtigt werden. Gremien des Landkreises werden den Vertragsentwurf besprechen und prüfen. Der Vertragsinhalt wird nur als Entwurf empfohlen und beschlossen.</p> <p>Herr Kurth spricht sich positiv für die Übernahme aus. Aus volkswirtschaftlicher Sicht findet er den Erhalt vor Neubau sehr gut. Man kann aus einem vorhandenen Standort durch entsprechende Erweiterungen noch vieles machen. Des Weiteren findet er es legitim, dass der Landkreis hier Interesse bekundet und die Örtlichkeiten nicht nur für den Schulbetrieb, sondern auch Bürgern und Vereinen zur Verfügung stellen will. Unter anderem bittet er darum, dem Verhandlungsführer das Vertrauen auszusprechen und nicht jeden Verhandlungsschritt oder Zwischenstand, durch Ausschüsse und SVV's zu überprüfen oder zu zerreden, so dass die Verhandlungen zügig durchgeführt werden können. Zurückhaltung und unangemessene Forderungen würden das Verhandlungsklima gefährden.</p> <p>Frau H. Sommer spricht die Platzknappheit an. Die Container, welche als Übergangslösung dienen, beeinträchtigen den kleinen Schulhof. Welche Maßnahmen plane der Landkreis dahingehend ein um diesem entgegen zu treten?</p> <p>Frau Niendorf antwortet darauf, dass die Schule nicht wegen ihrem Platzmangel übernommen wird, sondern in Zusammenhang mit dem Ü7-Verfahren. Dies führt darauf zurück, dass die Kinder von der Grundschule in die weiterführende allgemeinbildende Schule wechseln wollen. Es gibt einen Richtungsbeschluss für diese Oberschule, welcher eine festgesetzte Zügigkeit vorsieht. Diese ist zweizügig. Wird die Schule dreizügig betrieben und dies schon 3 Jahre über die festgelegte Kapazität und das ständige Wachstum aufgrund des Zuzuges weiter betrachtend, ist dies positiv für diesen Standort der Schule zu bewerten.</p>			
--	---	--	--	--

	<p>Herr Schlichting möchte noch wissen, ob aktuell im Schulentwicklungsplan eine Zwei- oder Dreizügigkeit vorgesehen ist?</p> <p>Für das kommende Schuljahr ist eine Dreizügigkeit vorgesehen, die 8. Klasse ist zweizügig, die 9. Klasse dreizügig und die 10. Klasse wiederum zweizügig. Da eine dreizügige 10. Klasse die Schule verlässt, beginnt auch wieder eine dreizügige, erwidert Herr Busse.</p> <p>Herr Schlichting spricht sich für eine Trägerschaftsübernahme aus.</p> <p>Nachdem alle Wortmeldungen abgeschlossen sind, bittet Frau L. Sommer um Abstimmung,</p> <p>Anzahl der Mitglieder: 4  Davon anwesend: 3  Ja-Stimmen: 3  Nein-Stimmen: 0  Enthaltungen: 0</p> <p>Damit wird die Empfehlungsfassung einstimmig empfohlen.</p> <p>“Der Kultur- und Sozialausschuss empfiehlt, dass die Stadtverordnetenversammlung den Bürgermeister zur Verhandlung eines öffentlich-rechtlichen Vertrages zum Wechsel der Schulträgerschaft für die Goethe-Oberschule an den Landkreis Oberhavel beauftragt. ”</p>			
<b>6.</b>	<p><b>Sonstiges</b></p> <p>Herr Schlichting gibt bekannt, dass aktuell die Sanierung der Turnhalle begonnen hat. Ab Mitte des kommenden Jahres werden dann voraussichtlich wieder mehr Kapazitäten der Halle zur Verfügung stehen. Es wurde oft über die Nutzung der Halle gestritten und Beschwerden des Ein oder Anderen über die Nichtnutzung der Halle kundgetan. Sobald ein Fertigstellungstermin besteht, werden die Hallennutzungszeiten überarbeitet. Zudem kommen weitere Interessenträger für die Nutzung der Halle hinzu. Städtische Interessenträger, die auch sportliche Kapazitäten zum Erhalt ihrer Fähigkeiten, haben Interesse bekundet. Es wäre schön, wenn allen die Möglichkeit der Nutzung gegeben wird.</p> <p>Herr Busse fügt hinzu, dass dieses Thema immer in Richtung Verwaltung getragen wird und bittet daher die Abgeordneten und die Ausschussvorsitzende des Sportbeirates, sich diesem Thema anzunehmen und vielleicht mit einem Konzept in Zusammenarbeit mit den betreffenden Vereinen eine Lösung vorab zu erarbeiten. Dies könnte dann an die Verwaltung übergeben werden.</p> <p>Nachdem keine weiteren Wortmeldungen zu verzeichnen sind, schließt Frau L. Sommer den öffentlichen Teil um 20:19 Uhr.</p>			

**Fr. L. Sommer**  
**stellv. Vorsitzender**

**D. Steinke**  
**Schriftführerin**